



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

**Steht auf, ihr lieben Kinderlein**

**Falke, Gustav**

**Köln am Rhein, 1906**

Die Heinzelmännchen, August Kopisch

**urn:nbn:de:hbz:466:1-28177**

---

Nur zu mit Gott!  
Laß du sie uns tragen  
nach ihrem Behagen;  
und wenn sie uns werfen vom Wagen herab,  
so finden wir unter Blumen ein Grab.

Friedrich Rückert

\*

### Die Heinzelmännchen

Wie war zu Köln es doch vordem  
mit Heinzelmännchen so bequem!  
Denn, war man faul, — man legte sich  
hin auf die Bank und pflegte sich:

Da kamen bei Nacht,  
ehe man's gedacht,  
die Männlein und schwärmten  
und klappten und lärmten  
und rupften  
und zupften  
und hüpfen und trabten  
und putzten und schabten . . .

Und eh ein Faulpelz noch erwacht . . .  
war all sein Tagewerk . . . bereits gemacht.

Die Zimmerleute streckten sich  
hin auf die Spän und reckten sich.

---

Indessen kam die Geisterschar  
und sah, was da zu zimmern war.

Nahm Meißel und Beil  
und die Säg' in Eil;  
sie sägten und stachen  
und hieben und brachen,  
berappten  
und kappten,  
visierten wie Falken  
und setzten die Balken . . .  
Eh sich's der Zimmermann versah . . .  
klapp, stand das ganze Haus . . . schon  
fertig da.

Beim Bäckermeister war nicht Not,  
die Heinzelmännchen backten Brot.  
Die faulen Burschen legten sich,  
die Heinzelmännchen regten sich —  
und ächzten daher  
mit den Säcken schwer!  
und kneteten tüchtig  
und wogen es richtig  
und hoben  
und schoben  
und fegten und backten  
und klopften und hackten.

---

Die Burschen schnarchten noch im Chor:  
da rückte schon das Brot! das neue, vor . . .

Beim Fleischer ging es just so zu:  
Gesell und Bursche lag in Ruh.  
Indessen kamen die Männlein her  
und hackten das Schwein die Kreuz und Quer.

Das ging so geschwind  
wie die Mühl im Wind!

Die klappten mit Beilen,  
die schnitzten an Speilen,  
die spülten,  
die wülten

und mengten und mischten  
und stopften und wischten.

Eat der Gesell die Augen auf . . .  
wapp! hing die Wurst da schon im Ausverkauf.

Beim Schenken war es so: Es trank  
der Küfer, bis er niedersank;  
am hohlen Faße schlief er ein.

Die Männlein sorgten um den Wein  
und schwefelten fein  
alle Fässer ein  
und rollten und hoben  
mit Binden und Kloben

---

und schwenkten  
und senkten  
und gossen und panschten  
und mengten und manschten.  
Und eh der Küfer noch erwacht,  
war schon der Wein geschönt und fein gemacht!

Einst hatt' ein Schneider große Pein:  
der Staatsrock sollte fertig sein;  
warf hin das Zeug und legte sich  
hin auf das Ohr und pflegte sich.

Da schlüpfen sie frisch  
in den Schneidertisch  
und schnitten und rüchten  
und nähten und strickten  
und faßten  
und paßten  
und strichen und guckten  
und zupften und ruckten, —  
Und eh mein Schneiderlein erwacht:  
war Bürgermeisters Rock . . . bereits gemacht.

Neugierig war des Schneiders Weib  
und macht sich diesen Zeitvertreib:  
Streut Erbsen hin die andre Nacht.  
Die Heinzelmännchen kommen sacht;

---

eins fährt nun aus,  
schlägt hin im Haus;  
die gleiten von Stufen  
und plumpen in Rufen;  
die fallen  
mit Schallen;  
die lärmen und schreien  
und vermaledeien!

Sie springt hinunter auf den Schall  
mit Licht; husch, husch, husch, husch! — ver-  
schwinden all!

O weh! nun sind sie alle fort  
und keines ist mehr hier am Ort!  
Man kann nicht mehr wie sonst ruhn,  
man muß nun alles selber tun!

Ein jeder muß fein  
selbst fleißig sein  
und kraken und schaben  
und rennen und traben  
und schniegeln  
und biegehn  
und klopfen und hacken  
und kochen und backen.

Ach, daß es noch wie damals wär!

Doch kommt die schöne Zeit nicht wieder her!  
August Kopisch